

Unter diesen Bedingungen trägt die bürgerliche Ideologie vor allem folgende allgemeine Merkmale: Sie ist Bestandteil und geistiger Reflex der allgemeinen Krise des Kapitalismus; der Antikommunismus ist der übergreifende Grundzug aller Erscheinungsformen bürgerlicher Ideologie; sie steht im Widerspruch zu ihren eigenen progressiven Traditionen, ist fortschritts- und menscheitsfeindlich, ihr Herrschaftsbereich ist eingeschränkt; sie befindet sich in einer Defensivposition.

Die bürgerliche Ideologie dient der Bourgeoisie als **Herrschaftswissen** (Bereitstellung von Informationen für die herrschende Klasse, Heranbildung von Führungskräften) und als **Herrschaftsideologie** (falsches Bewußtsein zur Irreführung der Massen). Hierin äußert sich der für die bürgerliche Ideologie allgemeine Widerspruch zwischen dem Zwang zur Erkenntnis und der Verhüllung, zwischen dem Zwang zur rationalen Erklärung und der Mystifizierung der Wirklichkeit. Gerade die tiefe Krise und letztlich Erfolglosigkeit der bürgerlichen Ideologie zwingt die Ideologen der Imperialisten zur stetigen „Neu“-Produktion von Theorien.

Die bürgerliche Ideologie ist **einheitlich und widersprüchlich** zugleich. Die Widersprüchlichkeit — die Vielfalt sich ablösender und partiell widersprechender Theorien — reflektiert die Widersprüche innerhalb der Bourgeoisie und die verschiedenen Funktionen der bürgerlichen Ideologie, berührt aber nicht die wesentlichen ideologischen Positionen. Alle Richtungen der gegenwärtigen bürgerlichen Ideologie bringen Grundinteressen der Bourgeoisie zum Ausdruck. Die Widersprüche und Unterschiede innerhalb der bürgerlichen Ideologie liegen im peripheren Bereich der ideologischen Richtungen. In ihrem politisch-ideologischen Kampf berücksichtigen die marxistisch-leninistischen Parteien solche Differenzierungen.

Im Gegensatz zum Marxismus-Leninismus haben die verschiedenen bürgerlichen Gesellschaftsauffassungen die **historische Prüfung nicht bestanden**. Im Zusammenhang mit der schrittweisen Durchsetzung des Hauptinhalts unserer Epoche und der Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zuungunsten des Imperialismus vollzieht sich bei einer gleichbleibenden antikommunistischen Grundorientierung ein ständiger Verschleiß und Wandel in den gesellschaftstheoretischen Erscheinungsformen dieses Grundmusters. Das erklärt einerseits, warum diese Grundorientierung keine Erscheinungsform zu finden vermag, die in der Konfrontation mit der Wirklichkeit bestehen kann; das erklärt andererseits, warum Verschleiß und Wandel bürgerlicher gesellschaftstheoretischer Konzeptionen das Scheitern der Grundposition verschleiern oder zum Teil sogar deren „schöpferische Erneuerungsfähigkeit“ vorgaukeln kann.

So wurde im imperialistischen Deutschland mit dem Machtantritt des Hitlerfaschismus der **Rassismus** zur vorherrschenden Gesellschaftsauffassung der Großbourgeoisie. Die imperialistischen Rassen„theorien“ haben die Irrlehre von den „höheren“ und „niederen“ Rassen zum Inhalt. Sie werden verbreitet, um die Ausbeutung und Unterdrückung ganzer Völker durch eine kleine Minderheit von Monopolisten zu rechtfertigen. Alle Kriterien, mit denen die Rassen„theoretiker“ die Höher- bzw. Minderwertigkeit der verschiedenen Rassen beweisen wollten — der Irrsinn vom deutschen Blut oder von der Rassenseele — hat die Wissenschaft allesamt widerlegt bzw. ad absurdum geführt. Mit Hilfe der Rassentheorie sollten die räuberischen Ziele des deutschen